



Seniorenstudium



# Musikethnologie III:

## Beeinflussungen zwischen den Musikwelten (Instrumentation, Klänge, Melodik und Rhythmus)

### 22.10. Weltmusik, II. Teil

## Programm AK Musikethnologie III (14.10.13 – 8.2.14) (Stand 19-9-2013)

15.10. und 22.10. Weltmusik: heutiger Begriff, Bedeutung

29.10. Türkische Musik: der bewußte, typische Schmelztigel

5.11 Zigeuner: die völkerverbindende Kraft der Wandermusiker

12.11. Historische jüdische Musik: ein Beispiel der Amalgamierung und des Erhalts

19.11. Babylon und die Zauberflöte: Die Oper als Widerspiegel der Mischung

26.11. Gamelan und Kunstmusik: der klägliche Versuch der Kopie

~~Missa Criolla und Missa Luba: zwei westliche Formen werden „verwendet“~~

3.12. Musik der Philippinen: Verwestlichung und genuine Musik an den Rändern

10.12. Jazz und Kunstmusik z.B. Kreneks „Johnny spielt auf“: Verjazzungstendenz

**17.12. Latin Jazz (Hr. Wolf Stenger)** und die Musik der Karibik

7.1. Genealogie der Musikinstrumente: Beispiel: das Weltinstrument Dudelsack

**14.1. Flamenco (Anjanita en su banda):** Flamenco als Integrationselement

21.1. China und Japan: Ähnlichkeiten und Unterschiede

28.1. Arabische Musik und der Islam: Musikalität und Musikfeindlichkeit

4.2. Indische klassische Musik, Ravi Shankar als Mediator und Bollywood als Hybrid

**Weltmusik 1.0** wird kritisch gesehen wegen des eurozentrischen Verständnisses der nichteuropäischen Musikkulturen, die von westlichen Musikern lediglich zur „**Orientalisierung**“ ihres an sich weiter bestehenden Sounds herangezogen werden.

z.B. Erfolg in den westlichen Charts für **Sabali: Amadou & Mariam** aus **Mali**:  
(produziert von **Damon Albarn**)



Seit Anfang 2011: neuer Terminus für die heutige Weltmusik, die von Thomas Burkhalter so benannte **Weltmusik 2.0**: (Burkhalter stammt aus Bern, Musikethnologist und Musikjournalist, leitet SNF-Forschungsprojekt «Globale Nischen – Musik in einer transnationalen Welt» in Zürich, <http://norient.com/about/de/thomasburkhalter/>)

**Weltmusik 2.0** – die Weltmusik der interaktiven Internetplattformen.

Weltmusik 2.0 lässt sich in kein Korsett mehr zwängen, sie ist qualitativ widersprüchlich und mehrdeutig.

siehe Folie 53

## **Weltmusik ist nicht der komplexe Endpunkt aller Musikformen**

ausgehend von einfachen älteren Formen. Diese These gehört ins 19. Jahrhundert. Die europäischen Kulturen sind nicht der Höhepunkt, die aus primitiveren Kulturen letztendlich entstehen. **Evolutionismus**: Fortschreiten zur Vervollkommnung ist ethnozentrisch. **Barbarei - Wildheit - Zivilisation ist ein falscher Ansatz**

**Falsch**: der strikte (**unilineare**) **Evolutionismus**. wonach alle Kulturen den gleichen Stufen folgen aber auch den diffusionistischen Evolutionismus mit ähnlichen Entwicklungsstufen.

Ausgangspunkt des **Diffusionismus**: menschliche Innovationsfähigkeit ist begrenzt. **Unfug**. Ähnlichkeiten in verschiedenen Kulturen legen den Kulturkontakt nahe. Diffusion findet in alle Richtungen statt, nicht nur unidirektional. Es gibt allerdings Kulturen, die für gewisse Zeiträume die anderen stärker befruchten als andere.

Vorsicht vor falschen Schlüssen! Artefakte können nicht unabhängig von der historischen Abfolge verglichen werden.

Falsch ist aber auch der **strikte Kulturrelativismus**, nach dem sich eine Kultur nur aus sich selbst heraus beurteilt werden kann. Allerdings muss das Umfeld immer miteinbezogen werden. Kulturen treten also immer wieder in Kontakt, was die Sache interessant macht.

Hier soll der Versuch gemacht werden, nicht in die musikethnologischen Fallen zu tappen.

# Die Bezeichnung „Weltmusik“: ich fasse den Begriff breit...

1. aus Sicht des 20./21. Jahrhunderts: Globalisierung der Musikszene: Mischmusiken
2. im Sinn der gegenseitigen Beeinflussungen, die seit Jahrtausenden erfolgt: z.B. Gipsy
3. Einflüsse der „exotischen“ Musik auf die US-europäische E-Musik (Instrumente, Rhythmus, Tonsysteme usw.) z.B. Glass, Debussy, (Hindemith?)
4. nationale innereuropäische Einflüsse, Vermischungen als neue Musik, z.B. Bartok
5. die genuinen Musiken der dritten Welt werden importiert und als CD / DVD verkauft.
6. die „weichgespülte“ Musik / Tanz als Ergebnis des westlichen Kulturkannibalismus **ist schlecht**

siehe auch <http://www.weltmusik-magazin.de/>